



*Melitta*

**schenkt vollendeten Kaffeegenuß**

Probieren Sie selbst! Setzen Sie eine Melitta-Filtertüte in den Filter, geben Sie für jede Tasse einen Löffel filterfein gemahlten Melitta-Kaffee hinein. Gießen Sie dann sprudelnd-kochendes Wasser in die Mitte des Filters; in etwa 3 Minuten haben Sie vollendeten Kaffee, echten Melitta-Kaffee.

*Melitta*

**für guten Kaffee!**

MINDENER  
*Wassersport*

AN DER BASTAU



DAS HAUS  
FÜR FOTO  
UND FILM

## Der Winter zaubert reizvolle Dinge

... ZAUBERN SIE MIT!

Mit einer Kamera können Sie ohne Mühe den geheimnisvollen Zauber verschneiter Landschaften einfangen!

Motive ohne Zahl dringen jetzt auf Sie ein: Skiurlaub, eine Schlittenfahrt, eine Schneeballschlacht usw.

Mit einer Kamera und vielseitigem Zubehör wird der Winter doppelt so schön für Sie!

Wir beraten Sie gern in allen Fragen!

**Drogerie Stricker** Bäckerstr.38  
DAS FACHGESCHÄFT FÜR FOTO + KINO + PROJEKTION

ZEITSCHRIFT FÜR  
SCHWIMMER,  
RUDERER, KANUSEGLER,  
KANUTEN UND  
MOTORBOOTFAHRER

HEFT 1 · 1963

MINDENER  
*Wassersport*

## Kameradinnen, Kameraden!

Minden ist dank der Regsamkeit unserer Vereine zur Stadt des Wassersports geworden. Kanuten, Ruderer und Schwimmer werden sich auch in Zukunft bemühen, den ihnen lieb gewordenen Sport einer weiteren Steigerung zuzuführen.

Um hier tatkräftig mitzuhelfen, haben sich in anerkennenswerterweise die Kameraden vom Kanu-Klub Minden entschlossen, das Nachrichtenblatt „Mindener Wassersport“, das vierteljährlich erscheinen soll, zu gründen und dadurch die Verbindung zwischen unseren wassersporttreibenden Vereinen noch mehr zu festigen. Viel Mühe, Arbeit und Verantwortung haben unsere Kameraden damit übernommen.

Möge der „Mindener Wassersport“ bald ein unentbehrlicher Helfer und Mittler in all unseren wassersportlichen Angelegenheiten werden!

Im Namen des Ringes der Wassersportvereine um die Porta Westfalica e. V.

1. Vorsitzender

---

### AUS DEM INHALT

Begrüßung und Vorwort  
Weiße Segel, Wind und Wellen  
Der Vereinswettbewerb des KKM  
Die Aue (Fahrtenbericht mit Karte)  
Führerschein auch auf dem Wasser

Unsere Schwimmer im Jahr 1963  
Warum wird in Minden  
rückwärts gepaddelt?  
Ein Tag der offenen Bootshaustür  
Ein neues Bootshaus entsteht  
Der Bücherwart  
Fahrtenpläne der Kanuten

## Liebe Sportkameraden!

Mit der vorliegenden ersten Nummer der Zeitschrift „Wassersport“ haben wir, der Kanu-Klub Minden in Verbindung mit dem „Ring der Wassersportvereine um die Porta Westfalica“, ein Blatt ins Leben gerufen, das nun seinen Weg zu den Vereinen und Freunden des wassersportlichen Lebens antritt.

Unsere Zeitschrift soll Werbungs- und Mitteilungsblatt zugleich sein. Sie wirbt nicht für den Kanu-Sport, das Schwimmen oder Rudern, sondern ganz allgemein für die sportliche Betätigung auf und im Wasser.

Der „Mindener Wassersport“ soll allen Vereinen als Mitteilungsblatt für Nachrichten dienen, die auch bei Außenstehenden Interesse finden, z. B. Wettkämpfe, Regatten und Wanderfahrten. Aber auch interne Vereinsnachrichten sind willkommen, denn dadurch lernt man sich besonders gut kennen und verstehen. Wir denken z. B. an die Fahrtenpläne der Kanuten, die vielleicht teilweise aufeinander abgestimmt werden, damit größere Veranstaltungen gemeinsam besucht werden können. Selbstverständlich soll jeder Verein sein Eigenleben bewahren, dafür bildet er ja eine Gemeinschaft Gleichgesinnter. Aber es sollte künftig nicht mehr so sein, daß man nur nebeneinander herpaddelt, -schwimmt, -rudert oder sein Motorboot fährt und lediglich bemerkt, daß dort „die Anderen“ sind.

Alle zugesandten Unterlagen werden natürlich kostenlos veröffentlicht, andernfalls hätte der „Mindener Wassersport“ seinen ideellen Zweck verfehlt. Abschließend noch eine Bitte: helft mit, den „Mindener Wassersport“ zu einer Zeitschrift zu machen, die möglichst allen gerecht wird und die das Verständnis und die Verbundenheit der Wassersportler untereinander fördert und festigt.

Ahoi! *Ulrich Bogauster*

### Veranstaltungskalender

- 16. 2. 63 Kleiner Preisskat beim KV Bad Oeynhausen
- 23. 2. 63 Kostümfest beim KK Petershagen
- 2. 3. 63 Jugendtanztee im Bootshaus des FuS Minden
- 16. 3. 63 Anpaddelfest beim KK Minden



## Weiße Segel, Wind und Wellen

Minden, die Stadt des Wassersports, beherbergt nicht nur Kanuten, Ruderer, Schwimmer und Motorbootfahrer in ihren Mauern, sondern auch eine große Gruppe segelsportbegeisterter Mitbürger. Sicher wird sich mancher fragen, wo man denn in Minden segele. Der Schwanenteich im Weserglaciis ist doch bestimmt zu klein, es bleibt nur der Kanal und die Weser. Aber auch auf diesen Gewässern sieht man nur selten ein Segelboot, gesegelt wird nämlich auf dem Steinhuder Meer! Da Minden bisher über keinen eigenen See verfügt, bleibt ja auch nichts anderes übrig. Wie unsere Tageszeitungen aber schon öfters berichteten, soll es in Minden ja keine Ewigkeit mehr dauern, bis ein herrlicher Stausee vor den Toren der Stadt bei Bad Minden entsteht. Wenn dann dort nicht mehr Kühe weiden, sondern Segelboote ihre Bahnen ziehen, wird jedes Seglerherz höher schlagen (als Ersatz für unsere Milcherzeuger könnten ja Seekühe angeschafft werden!).

Die größte Seglergruppe ist beim MTV Minden beheimatet, gefolgt vom KV Bad Oeynhausen, dem Wassersportverein Minden-Oberstadt und dem Kanu-Klub Minden. Die hiesigen Vereine können auf eine stolze Erfolgsbilanz in den letzten Jahren zurückblicken. 1962 wurden z. B. alle wichtigen Meisterschaften in den Falt-Kanu-Klassen von Mindens Vertretern gewonnen, wobei der MTV in der 7,5-m<sup>2</sup>- und der 5-m<sup>2</sup>-Klasse die Nordmeisterschaft gewann, dicht gefolgt vom Wassersportverein Minden-Oberstadt (WMO). Natürlich sind in Minden nicht nur Faltkanus beheimatet. Besonders der MTV besitzt eine ganze Reihe von anderen Klassen, z. B. einen „Korsar“ mit einer Segelfläche von 15 m<sup>2</sup>. Auch soll für die Jugendlichen ein 9,5-m<sup>2</sup>-Kanu angeschafft werden.

Wer sich für den Segelsport interessiert, wende sich an Hein Hohmeyer, 495 Minden, Bismarckstraße 38. Hein Hohmeyer ist Segelreferent der Landesgruppe Nordrhein-Westfalen im DKV.

### FÜR CAMPING 1963

Faltboote führender Firmen, **Klepper, Hammer, Pionier**  
Zelte dtsch. u. frz. Fabrikate u. alles was zum Camping gehört

SPORT- U. CAMPINGHAUS  
**Ellermann**  
Minden (Westf.) · Bäckerstr. 62 · Ruf 2704

## Erfahrungen des Kanu-Klubs Minden

mit dem Vereinswettbewerb 1962

Im vergangenen Jahr führte der Kanu-Klub Minden e. V. zum ersten Male einen Wettbewerb durch, der alle aktiven Mitglieder ansprechen und zu größerer Teilnahme am Vereinsgeschehen anspornen sollte. Folgendes Wertungsschema gab die Richtung an:

1. Wertung der gefahrenen Kilometer  
je Kilometer . . . . . 1 Punkt
2. Wertung der Beteiligung an Vereinsfahrten  
je Fahrt (6 Boote) . 30 Punkte
3. Wertung der Beteiligung am Bootshausdienst  
bei Beteiligung . . . . 20 Pluspunkte  
bei Nichtbeteiligung . 20 Minuspunkte

Diese Grundlage hat sich gut bewährt. Wenn zunächst auch noch auf das Erreichen möglichst hoher Kilometerzahlen gesehen wurde, so merkten die meisten doch bald, daß man mit Vereinsfahrten besser wegkam. Die zusätzlichen 30 Pkt. gaben den Ausschlag. Ein Beispiel: Sportkamerad Rudi fährt nach Rinteln und erreicht 41-km-Punkte. Die am gleichen Tag stattfindende Vereinsfahrt geht zur Lehrde in der Lüneburger Heide von Stellichte nach Wittlohe. Hier werden zwar nur 25 km gefahren, die Teilnehmer erhalten aber zusätzlich 30 Punkte, so daß sie zum Schluß neben der abwechslungsreicheren Fahrt noch 14 Punkte weiter nach vorne gekommen sind. Hinzu kommt noch, daß der Kanu-Klub fast alle Fahrten für 5 DM je Person durchführte, so daß auch preislich kein wesentlicher Unterschied zu einer Fahrt nach Rinteln (Preis mit Boot 2 DM) bestand.

Auch die Wertung der Beteiligung an den Bootshausdiensten (es waren höchstens plus 120 Punkte zu erreichen) hat sich als nützlich erwiesen. Einige, die lieber auf dem Wasser waren als am Bootshaus, mußten am Jahresende hinnehmen, daß sie in der Wertungsliste einige Plätze nach unten rutschten. Die Wertung der Plus- und Minuspunkte kann ja eine Differenz bis zu 240 Punkten ausmachen.

Als Anerkennung erhält der Sieger einen Wanderpokal mit Urkunde, die beiden folgenden erhalten nur Urkunden. Für das neue Jahr ist als zusätzlicher Preis für die 10 Besten eine Gratisfahrt zur Lehrde vorgesehen.

Für den Verein selbst war der Wettbewerb ein großer Erfolg. Nicht nur die Zahl der Mitglieder ist weiter gestiegen, der Kanu-Klub wurde auch Sieger im Wanderfahrtenwettbewerb 1962 des Landesverbandes Nordrhein-Westfalen, an dem sich fast 300 Vereine beteiligen. Leider werden in diesem

Jahr nicht so viele Fahrten durchgeführt werden können, da der Neubau des Bootshauses am Brückenkopf viel Zeit in Anspruch nehmen wird. Trotzdem wird man sich bemühen, die gute Position zu erhalten.

Zum Abschluß noch die Namen der ersten Zehn mit Wertung

Platz	Name	km	Punktzahl
1	Laskiwitz, Rainer	2040	2857
2	Röttger, Rolf	1756	2501
3	Baganski, Ulrich	1580	2260
4	Stadermann, Rudolf	1392	2184
5	Meyer, Hans	1362	2162
6	Baganski, Brunhilde	1351	2001
7	Freymuth, Jochen	1150	1810
8	Althoff, Karl-Heinz	1084	1684
9	Rennekamp, Horst	1054	1654
10	Frobert, Rainer	977	1427



Auf nebenstehender Abbildung unterhalten sich Rainer Laskiwitz und Rolf Röttger, die beiden ersten des KKM-Vereinswettbewerbs, vor dem Bootshaus in Bünde über die bevorstehende Fahrt nach Minden. Im Hintergrund die im Stadtgebiet kanalisierte Else. Diese ist ein Nebenfluß der Werre und von Ahle (6 km vor Bünde) gut zu fahren. Erwähnenswert ist, daß die nach Osten zur Weser strömende Else mit der nach Westen in die Ems fließenden Hase eine gemeinsame Quelle hat!

## Die Aue – Erlebnisse zwischen Bad Eilsen und Minden

Sie hat Wasser – manchmal – manchmal hat sie auch keins. Dann muß man das Anpaddeln eben um ein Jahr verschieben oder im Herbst fahren – so man kann. Wir konnten nicht und werden es deshalb in diesem Frühjahr noch einmal versuchen.

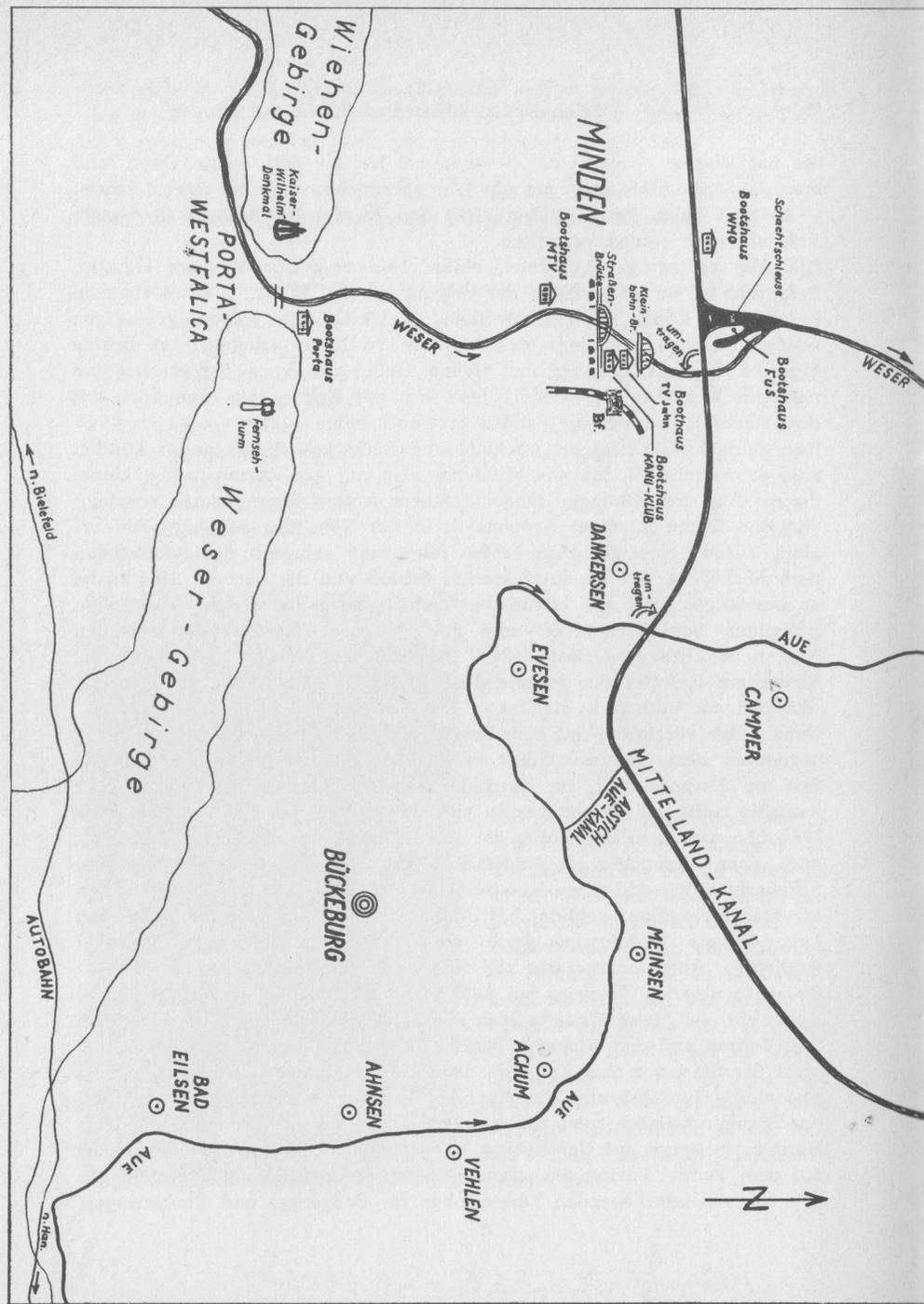
Die Aue entspringt im Süntel, einem Höhenzug nördlich von Hameln. Befahrbar ist sie aber erst in der Gegend um Bad Eilsen, „Gottes eigenem Land“. Bad Eilsen ist kein Weltbad, es bietet außer einem gewaltigen weißen Kurhaus und einer weiter unten erwähnten sehenswerten Brücke nur den winzigen Bahnhof und Heime. Heime für Ärzte, Schwestern und natürlich Kurgäste. Alle beschäftigen sich mit Erfolg, wie man hört, mit dem Rheuma, das sich die Paddler erst noch holen wollen.

Der kleine Kurort liegt etwa 8 km hinter Bückeberg. Von hier bis Minden sind es weitere elf, für uns Mindener also nur ein Katzensprung. Leute, die die Aue drei Kilometer länger befahren wollen, können schon oberhalb von Bad Eilsen an einer Badeanstalt in der Nähe der Autobahn-Abfahrt „Bad Eilsen“ einsetzen. Am besten fährt man aber mit der Bundesbahn nach Bückeberg, wo ein interessantes Schloß und die barocke Stadtkirche zu besichtigen sind. Die lateinische Inschrift lautet bei dieser: „Exemplum Religionis Non Structurae“ und gibt mit den Anfangsbuchstaben den Namen des Erbauers Graf ERNST bekannt und besagt weiter, daß die Kirche ein Beispiel der Frömmigkeit und nicht der Baukunst sein soll, worüber man auch nicht streitet.

Ganz Eilige verzichten auf eine Besichtigung der Stadt und steigen direkt gegenüber dem Bundesbahnhof in die Bad-Eilsener-Privatbahn um, die fast am Kurhaus hält. Im Kurpark baut der folgsame Wasserwanderer natürlich nicht auf, sondern sucht sich davor oder dahinter ein bequemes Plätzchen, wo er in Ruhe über die alte Käseschnitte nachdenken kann, die noch vom Abpaddeln im Rucksack steckt. Das Einsetzen erfolgt ohne Schwierigkeiten, schlechter ist schon das Einsteigen, weil sich inzwischen ein Menschauflauf gebildet hat und etwas sehen will. Stimmen werden laut, die als Vorbeugung gegen eine Kenterung ein heißes Moorbad empfehlen. Aue-Schneewasser soll aber auch ganz gesund sein.

So geht's also los, übrigens bei Bach-Kilometer 32. Sehr schnell ist unsere Aue nicht, sie bietet landschaftlich aber viel Abwechslung und läßt durch ihre Kehren und den schmalen Flußlauf keine Müdigkeit aufkommen.

Liegt der Start vor dem Kurpark, dann sollte sich der Ortsunkundige erst einmal die Einfahrt und die Ausfahrt der Aue ansehen. Im Park läuft das Bächlein nämlich rund 100 m unterirdisch und ist hier mit besonderer Vorsicht in bezug auf Gefällstufen zu genießen. Kurz hinter der Ausfahrt aus dem Tunnel kommt die schon oben erwähnte Brücke. Sie besteht aus drei übereinanderliegenden Teilen, oben für Fußgänger und Kinderwagen,



Die Skizze zeigt den Verlauf der Aue. Maßstab 1:100 000 (1-cm-Karte).

in der Mitte für Kraft- und sonstige Fahrzeuge, ganz unten fährt die Bahn. Der staunende Paddler unterfährt alle drei.

Einen Kilometer weiter heißt es aussteigen. Das Wehr Ahnsen ist rechts, das nach drei weiteren Kilometern folgende Wehr Veahlen links zu umtragen, im Gegensatz zu der Beschreibung im Kleinflußführer von Nordrhein-Westfalen. Hinter Veahlen liegt der Bundeswehr-Flugplatz Achum, was allgemein bekannt und deshalb hoffentlich kein Landesverrat ist. Hier kann endlich ein Wehr gefahren werden, Anschauen ist trotzdem nicht verkehrt. Von Achum bis nach Meinsen bietet die Strecke keine Schwierigkeiten, lediglich beim Durchfahren der Eisenbahnbrücken ist auf Geröll zu achten. In Meinsen (Kilometer 21) ist ein Wehr rechts zu umtragen. Von hier ab sind keine Schwierigkeiten mehr zu erwarten, die 9 km lange Strecke läßt sich immer gut befahren. Hingewiesen sei nur auf eine Abzweigung etwa 2 km hinter Meinsen, die über ein Wehr nach rechts zum Mittellandkanal führt. Dieser Abstich ist fahrbar, Vorsicht ist bei einer Gefällstufe bei der Mündung angebracht.

Auch bei Befahren des normalen Flußlaufes ist der Kanal nicht zu übersehen. Die Aue führt zwar noch 12 km weiter bis zur Mündung in die Weser bei Lahde, wir verlassen am Kanal aber das Bächlein und tragen die Boote nach oben ins „Gummiwasser“. Der Kanal ist fast schnurgerade, meistens weht ein gelinder Gegenwind (die Fahrt geht nach Westen!) und so knüppelt man die vier bis fünf Kilometer bis hinter die Kanal-Weser-Überführung. Gleich hinter diesem sehenswerten Bauwerk hebt man die müden Glieder noch einmal und trägt Gefährt samt Inhalt etwa 200 m zu einem kleinen Weserarm, aus dem Wasser in den Kanal gepumpt wird. Von hier hat man nur noch gut einen Stromaufwärtskilometer bis zum Bootshaus des Kanu-Klubs (rechte Stromseite hinter der Eisenbahnbrücke), knapp das Doppelte zum Bootshaus des MTV (linke Stromseite) oder stromabwärts zum FuS Minden und nach Petershagen.

Falls es sehr kalt ist und Mutter zu Hause noch nicht mit dem Abendbrot wartet, wärmt erst 'mal ein Schluck Wodka, denn sonst sieht man vielleicht Bad Eilsen als Patient wieder und kann im Moorbad über Paddlerfreuden nachdenken.


**NICHT VERGESSEN!**  
**VERBANDSJUGENDFAHRT PFINGSTEN**  
 von Hann.-Münden  
 nach Polle auf der Weser (92 km)

## *Führerschein auch auf dem Wasser*

In einer Denkschrift, die uns von der Bundeswirtschaftsvereinigung der Sportschiffahrt zugestellt wurde, wird von dieser Vereinigung in den derzeitigen Streit um die Einführung eines Motorboot-Führerscheins eingegriffen. Für den Mindener Raum ist dieses Thema insofern aufschlußreich und wichtig, als rings um das Wasserstraßenkreuz von Jahr zu Jahr die Zahl der Motorsportboote zunimmt. Die Denkschrift geht in erster Linie auf sportliche Gesichtspunkte ein.

Motorbootfahrer oder Segler befahren die Wasser zum Sport und nicht zum Beruf. Zum Sport gehört aber nun mal die Freiheit. Dazu paßt kein Führerschein – so wenig wie man sich einen Reck- oder Barrenschein für die Turner denken kann und auch keinen Bergsteiger- oder Skischein für diese Sportler. Es gehört nun einmal zum Sportler, sich in seiner Disziplin auszubilden.

Ohne Zweifel, der Bootssport ist nicht frei von Gefahren, aber welcher Sport ist es schon? In der Gefahrenklasse steht der Motorbootfahrer an allerletzter Stelle. Motorbootunfälle und gar tödliche sind ganz selten. Dagegen haben viele Motorbootfahrer andere Wassersportler vom Tode des Ertrinkens gerettet. Wir sagen resignierend Ja zum Führerschein, weil die Kreise, die nicht mit der Seefahrt verbunden sind, dabei wenigstens etwas lernen. Es wäre aber richtig und auch der Tradition entsprechend, wenn man ein Sportschifferpatent und auch nur ein Patent in engster Zusammenarbeit mit den Verbänden der Sportschiffahrt schaffen würde, mit den Verbänden, die sich bereits dafür einsetzten und schon diese „Befähigungsnachweise“ ausgegeben haben. Aber nicht eine Flut von Patenten für jedes Land!

Zwar hat jedes Revier seine Eigenheiten, die nach örtlich angepaßten Bestimmungen verlangen – zwischen Rhein, Weser, Mittellandkanal, Außenelbe, Chiemsee und Bodensee bestehen nun mal erhebliche Unterschiede. Die Ausbildung wird sich darum auf die praktischen Dinge der Bootsführung, auf die Grundwissenschaften der Navigation und auf die Einführung in die Seemannschaft konzentrieren müssen. Den so wichtigen Borddrill kann kein solcher Amateurlkursus vermitteln, aber eine Leinen- und Knotenkunde sollte man in der Prüfung unbedingt verlangen.

Die Wasserschutzpolizisten der Länder haben den Ruf an das Bundesverkehrsministerium laut werden lassen: Führerscheine müssen alle Motorbootfahrer haben. Wenn wir diesen Ruf der Polizei unterstützen, dann nur, wenn es die dazu berufenen Sportverbände in die Hand nehmen. Es kann nicht Aufgabe der Polizei als Organ der Exekutive sein, Aufgaben der Legislative zu übernehmen.

Mit freundlicher Genehmigung des „Mindener Tageblatts“ (Nr. 26 vom 31. 1. 63) veröffentlicht.

## *Unsere Schwimmer im Jahr 1963*

Die Stadt Minden wird in diesem Jahr das Hallenbad eröffnen, und damit wird der Mindener Schwimmverein erstmalig in die Reihe der Vereine mit Winterbad eingegliedert. Dieser Kreis hat durch die ganzjährige Trainingsmöglichkeit ein höheres Leistungsniveau als die Vereine ohne Winterbad, und es wird daher in diesem und in den folgenden Jahren die Hauptaufgabe des Vereins sein, seine aktiven Schwimmer durch intensives Training auf dieses höhere Leistungsniveau zu bringen.

Erfahrungsgemäß verdoppelt sich bei Vereinen, die ein Hallenbad bekommen, die Mitgliederzahl. Wir rücken damit in Minden unter die Reihe der Groß-Vereine auf. Die Vergrößerung der Mitgliederzahl sowie die Vermehrung der Trainingsmöglichkeiten erfordern aber auch einen weit größeren Stab von Mitarbeitern. Dieser Mitarbeiterstab kann naturgemäß nur ein ehrenamtlicher sein, da das Beitragsaufkommen des Vereins eine Bezahlung von selbst verbietet; abgesehen davon, daß sie mit schwimmerischen Idealen nicht in Einklang zu bringen ist. Der Verein hat daher schon in den letzten beiden Jahren sein Hauptaugenmerk auf die fachliche Ausbildung von Lehrpersonal gerichtet und Schwimmkameradinnen und Schwimmkameraden zu Lehrgängen des Westdeutschen Schwimmverbandes geschickt. Damit ist der Verein für die Trainingsarbeit im Hallenbad, auch für eine größere Anzahl von Mitgliedern als bisher, personell gut gerüstet.

Durch die Inbetriebnahme des Hallenbades kommen aber auch in organisatorischer Hinsicht größere Aufgaben auf den Mindener Schwimmverein zu. Schon vor der offiziellen Eröffnung des Hallenbades finden die Westdeutschen Hallenmeisterschaften in Minden am 6./7. April 1963 statt. Die Ausschreibung, Eröffnung, Presse-Vorbereitungen, Festschrift, Kartenvorverkauf usw., sind die Aufgaben, die von dem Vorstand und seinen Mitarbeitern bewältigt werden müssen. Am 28. April 1963 folgt dann der Wettkampf der Junioren und Senioren des Bezirks Ostwestfalen/Lippe, dessen Ausrichtung auch in den Händen des Vereins liegt. Ferner plant die Stadt Minden eine feierliche Eröffnung des Hallenbades, wenn alle Arbeiten, einschließlich der Fertigstellung der Grünanlagen und der Parkplätze abgeschlossen sind. Diese Eröffnung, bedingt durch den harten Winter, wird nicht vor Juni d. J. stattfinden können. Die Ausrichtung der Eröffnungswettkämpfe wird wiederum in den Händen des Mindener Schwimmvereins liegen. Unser Pate, der Oppelner Schwimmverein, wird an diesem Wettkampf teilnehmen. Der schwimmerische Teil der Veranstaltung „Blaues Band der Weser“ am 15./16. September 1963 bereitet dem Verein witterungsmäßig nicht mehr die Kopfzerbrechen, wie in den vergangenen Jahren, da wir notfalls in das neue Hallenbad ausweichen können. Erwähnenswert ist in diesem Zusammenhang auch, daß zwei von den drei Bademeistern des Hallenbades langjährige, sportliche Mitarbeiter im Vorstand unseres Vereins sind.

## Warum wird in Minden rückwärts gepaddelt?

Wer es noch nicht wissen sollte: die Mindener Kanuten paddeln rückwärts! Und warum? Weil sie immer hungrig sind und deshalb laufend in ihr Kuchenpaket langen müssen.

Wer's nicht glaubt, braucht sich bloß den Mindener Poststempel anzusehen, der hier der Deutlichkeit halber ein bißchen vergrößert wurde.



## Ein Tag der offenen Bootshaustür

Wer nicht wirbt, der stirbt – dieser Satz gilt nicht nur für die Wirtschaft und für Werbeabteilungen von Firmen, sondern auch für Sportvereine. Ihm kommt in diesem Jahr auch deshalb besondere Bedeutung zu, weil es ein Jahr der Werbung für den Deutschen Sportbund und mithin für seine Vereine ist. Der Präsident des DSB, Willi Daume, hat auf dem Berliner Bundestag die Forderung nach einer Million neuer Mitglieder gestellt.

Es ist für uns Sportler klar, daß die Ausübung des Sportes nicht allein ein privater „Zeitvertreib“ sein kann, sondern auch der Volksgesundheit dient. Die tägliche Gymnastik – nach dem verstorbenen Prof. Diem – und die Förderung der Bewegungsfreudigkeit der zum Sitzen und zur Automation Verurteilten sind einfache Grundregeln, die jedem einleuchten müßten.

Wenn es so wäre, dann müßten sich die Vereine vor Nachwuchs – wenn man darunter einmal alle Altersklassen verstehen will – nicht retten können. Die Praxis sieht anders aus. Und deshalb muß man werben. Werben nach innen, um die Mitglieder durch ein modernes Vereinsleben zu faszinieren und dabei alle sportlichen Möglichkeiten zu gewähren – werben aber auch nach außen, d.h. die überzeugen und gewinnen, die unseren Gemeinschaften noch abseits stehen.

Das sind klare Forderungen, die keineswegs auf unseren Raum oder nur auf bestimmte Sportarten beschränkt sind. Der Mindener Ruderverein hat den Weg der Werbung im vergangenen Jahr beschritten, indem er einen „Tag der offenen Bootshaustür“ veranstaltete, einen Werbesonntag mithin. Dafür wurden tausend Prospekte gedruckt, die das Wesen des Rudersports und die damit verbundenen Möglichkeiten kundtaten. Sie wurden bei allen möglichen Gelegenheiten verteilt. Auf dem Prospekt wurde all das angeboten, wozu der Verein in der Lage ist. Jedoch, das Angebot war nicht allgemein gehalten, sondern beinhaltete auch ein Programm zum „Tag der offenen Bootshaustür“, um den Gästen Ausschnitte aus der Sportarbeit zu zeigen. Es begann mit einer Bootsauftahrt, es enthielt Bootstaufe, Anfängerausbildung, Training für Ruderregatten, Wanderfahrerlager und Führungen durch das Bootshaus mit entsprechenden Erläuterungen.

Man veranstaltete einen Tanz in den Clubräumen, verteilte einen Spießbraten wie auf Wanderfahrt und unterhielt die Gäste auch mit Farbdia- und Farbfilm-Einlagen. Das Interesse war groß und man konnte mit dem Erfolg zufrieden sein.

Gewiß, es ist nur ein Beispiel, man könnte noch andere Dinge tun. Aber es ist ein Beispiel, mit dem man beginnen kann. Auf alle Fälle müssen wir uns immer neue Varianten einfallen lassen, denn eine Million neuer Mitglieder für den DSB sind kein Pappenstiel. Der entsprechende prozentuale Anteil für einen Verein auch nicht!

## Ein neues Bootshaus entsteht

Es werden immer noch Paradiese entdeckt, selbst in unserer so unruhigen und gehetzten Gegenwart. Zwar wußten unsere Sportfreunde, die Angler, schon lange um die von dichten Weiden gesäumte, gute Fangstelle im Pumpwerkkanal, und Wildenten und Schwäne fanden hier einen besonders geschützten Aufenthalt. Aber Kanuten und Ruderer drangen doch nur selten in diesen stillen Winkel vor, nämlich dann, wenn sie einmal auf dem kürzesten Wege vom Kanal zur Weser oder umgekehrt umtragen wollten. Dazu baute uns das Wasserbauamt noch vor wenigen Jahren auf unseren Wunsch hin den neuen Leinpfad hinauf zur Kanalbrücke. Es sollten damals sogar an beiden Seiten Steganlagen entstehen. Dann kam aber der gewaltige Aufschwung der Schifffahrt, und man wollte nun lieber keinen Zuwachs an Sportbooten mehr auf dem Kanal. Nur zu Wanderfahrten und zum Training wurde noch dann und wann an dieser Stelle umgetragen.

Als der Schülerruderverein am Besselgymnasium sein Bootshaus am alten Wasserübungsplatz verlor, wurde zunächst einmal versucht, die ganze Wasserfront des Weserstadions bis zum MRV für Mindens Bürgerschaft und sportliche Jugend zu erhalten. Aber schließlich konnte die Zeit, bis die Vernunft einmal in dieser Frage zum Siege kommt, nicht mehr abgewartet werden, und es fand sich das Bessere: die Patentlösung für einen Übungsbetrieb auf der Weser vom „ruhigen Hafen“ aus, den keine Dampferwelle mehr erreicht, zugleich mit der Möglichkeit, das Training der Rennmannschaften vom eigenen Bootshaus aus auf dem Kanal beizubehalten. Wenn das alles richtig geplant und erkannt ist, dann ist die Ausführung eine Kleinigkeit. Gute Freunde liehen uns für ein Jahr zwei Zelte, im nächsten Jahr standen bereits 6 Kellerhallen, die alle das Niveau der übrigen Mindener Bootshäuser an der Weser haben, im letzten Sommer wurden dann die zwei großen Bootshallen eingeräumt. Inzwischen sind Tore und Fenster eingesetzt, und der ganze Weg zum Wasser ist frei. Denn hundert fleißige Hände hatten inzwischen nebenbei auch die 25 m lange Steganlage fertiggestellt mit Raupen, Betonmauern, Schienen und einer sauberen Makadam-Decke. – Jetzt liegen die großen, je über eine Tonne schweren Pontons friedlich auf dem Land, soeben noch mit Hebeln und Rollen vor dem Eis in Sicherheit gebracht, und es sieht eigentlich gar nicht mehr nach einer „Baustelle“ aus in diesem idyllischen Gelände. Die bunte Wiese und alles Wasser ringsum liegen unter Eis und Schnee.

Wenn der Frühling kommt, wird auch das wieder anders werden. Es wird wieder gerudert und nebenbei weiter geschafft. Wenn das kommende Jahr die gleichen Fortschritte bringt wie bisher, dann müßte es eigentlich bis zum Herbst geschafft werden: das schicke und praktische Haus zwischen Kanal und Weser fertigzustellen zur Freude einer Jugend, die noch Ziele

hat in unserer fragwürdigen Zeit. – Und im Sommer, da wird viel mehr gerudert als gebaut. Im letzten Sommer waren es ein Renndoppelvierer, ein Gigdoppelachter und drei Vierermannschaften, die regelmäßig ihr Training durchführten, dazu 40 Anfänger an zwei weiteren Nachmittagen. – Wo echtes sportliches Leben ist, da ist auch immer ein Weg! –



## Der Bücherwart

Rittlinger: Die neue Schule des Kanu-Sports; Verlag F. A. Brockhaus, Wiesbaden 1962; 3. Auflage; Ganzleinen; 482 Seiten.

„Bücher sind die besten Lehrmeister, sie werden nie ungeduldig und sind immer zur Stelle, wenn man sie braucht.“ Ähnlich hat es einmal ein berühmter Mann gesagt und besonders trifft dieses Wort auf das neu aufgelegte Buch von Rittlinger zu. Seit der letzten Auflage hat sich mancherlei im Kanu-Sport getan, man denke nur an die neuen Kunststoffboote, die in kaum einem Verein fehlen und sich besonders auf Wildwasserfahrten („auf nassen Steinen“) bewährt haben. Der Verfasser hat so in seinem nie langweiligen Stil allerlei aus seinem Erfahrungsschatz weitergegeben und nicht nur jungen „Fischen“, sondern auch älteren erfahrenen Kameraden wird das Buch zu Hause und auch auf Wanderfahrt eine amüsante und lehrreiche Lektüre sein.

Ein Auszug aus dem Inhaltsverzeichnis: Die Abenteuer der Kajakleute – Kajak, Boot und Schiff – Kunststoffboote – Fahrtechnik – Kleine Flußmorphologie – Zelt und Lagerfeuer – Die Küche – Deutsche und angrenzende Gewässer – Wettkampf – Bibliographie des Kanu-Sports.

Schon dieser Überblick zeigt, daß das Buch als Geschenk und auch für die Vereinsbibliothek bestens geeignet ist.



*Alles fürs Büro*

**BÜRO-BEDARF-BECKER**

Minden · Scharn 7 · Ruf 2549

**Kaiser & Knake**

Minden (Westf.) 2 · Friedrich-Wilhelm-Straße 5 · Ruf 84324

Eisenwaren · Werkzeuge  
Haus- und Küchengeräte · Öfen · Herde

Freizeit- u. Urlaubsfreuden  
*mit Musik*

aus  
Kofferradio  
und  
Plattenspieler



von

**Helmut Baginski**

Minden (Westf.)

Gr. Domhof 4 · Telefon 3724

## *Fahrtenplan* des Kanu-Klubs Petershagen

24. 3. Vereinsanpaddeln auf der Gehle  
12./13. 4. Wochenendfahrt auf der Hase, Bramsche – Quakenbrück  
21. 4. Anwassern vom Ring der Wassersportfreunde um die Porta Westfalica  
28. 4. Fahrt ins Blaue, neuer Fluß?  
1. 5. Schnitzeljagd rund um den Pudding  
4./5. 5. Bezirksanpaddeln, entweder: Else – Werre – Weser, oder: Einweihung der Bootsgasse an der Staustufe Petersh. (n. Fertigst.)  
23./26. 5. 4-Tage-Fahrt, Seeve – Döhler – Aue  
1./3. 6. Pfingstfahrt auf der Ems  
15./17. 6. Verbandsfahrt zum Edersee  
29./30. 6. Fahrt auf der Heder und Lippe, von Salzkotten – Lippstadt  
13./14. 7. Wochenendfahrt zur Engelmansbäke, von Fisbeck – Glane  
27./28. 7. Fahrt a. d. Leine, bis Schwarmstedt!  
August Ferienmonat  
7./8. 9. Verbandsfahrt zum Niederrhein  
14./15. 9. Blaues Band der Weser  
28./29. 9. Bezirksabpaddeln, Hameln – Rinteln  
6. 10. Abwassern vom Ring der Wassersportler – Porta  
12./13. 10. Vereinsabpaddeln auf der Weser, Porta – Petershagen  
1./3. 6. Verbandsjugendfahrt zur Oberweser (Hann. Münden – Polle)

Fahrtenwart: Dieter Kruse, Petershagen/Weser, Mindener Str. 32  
Postfach 34, Telefon: 5 90

FÜR UNSERE SCHWIMMER:

Westdeutsche Hallenschwimm-  
Meisterschaften

6.-7. April 1963 im neuen Mindener Hallenbad